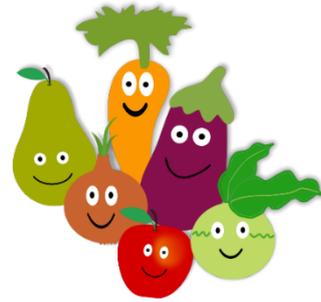


# Kindertagesstätte Michelbach

Katholischer Kindergarten "Buntes Gemüse"  
& Kinderkrippe "Goldige Früchtchen"



# Konzeption

**Der katholischen Kindertagesstätte  
„Buntes Gemüse“  
in Alzenau Michelbach**

**Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu einem selbstbewussten,  
verantwortungsvollen und kompetenten Menschen zu begleiten.**

Alles, was im Folgenden in Bezug auf Personen gesagt wird, gilt selbstverständlich für Frauen und Männer gleichermaßen und ohne Unterschiede. Es wird generell die weibliche Form gemäß den grammatischen Regeln verwendet.



## Inhalt

<b>1. Träger der Einrichtung</b> .....	<b>4</b>
1.1. Geschäftsführung .....	4
<b>2. Name und Anschrift des Kindergartens</b> .....	<b>4</b>
2.1. Leitungsteam des Kindergartens „Buntes Gemüse“ .....	4
2.2. Datenschutzbeauftragte .....	4
2.3. Präventionsberaterin .....	4
2.4. Praktikantenanleitung .....	4
<b>3. Unsere Einrichtung</b> .....	<b>5</b>
3.1. Öffnungszeiten .....	5
3.2. Tagesablauf .....	5
3.3. Bring- und Abholzeiten .....	6
3.4. Buchungsmöglichkeiten.....	6
3.5. Betreuungskosten.....	6
3.5.1. Kosten für das Mittagessen .....	6
3.5.2. Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen .....	6
3.5.3. Kostenentwicklung.....	7
3.6. Ferienzeiten.....	7
<b>4. Anmeldung</b> .....	<b>7</b>
4.1. Aufnahmebedingungen .....	7
<b>5. Eingewöhnung</b> .....	<b>7</b>
5.1. Ziel der Eingewöhnung.....	7
5.2. Dauer der Eingewöhnung.....	8
<b>6. Unsere pädagogischen Leitziele</b> .....	<b>8</b>
6.1. Vermittlung von religiösen und ethischen Werten.....	8
6.2. Erlernen und Erfahren von sozialen Kontakten .....	8
6.3. Stärken und Unterstützen des Sprachverhaltens .....	9
6.4. Förderung der mathematischen Bildung.....	9
6.5. Förderung der Kreativität.....	10
6.6. Musikalische Erziehung.....	10
6.7. Förderung der Bewegungserfahrungen.....	10
6.8. Stärkung und Festigung der Selbstständigkeit .....	11
6.9. Unterstützung bei der Sauberkeitserziehung.....	11
<b>7. Unsere Schwerpunkte</b> .....	<b>11</b>
7.1. Individuelle Förderung der Kinder .....	11
7.1.1. Unsere „Jüngsten“ .....	12
7.1.2. Unsere „Mittleren“ .....	12



7.1.3. Unsere „Vorschulkinder“ .....	12
7.2. Kinderkonferenzen .....	13
7.3. Gesundheitsbildung.....	13
<b>8. Besonderheiten.....</b>	<b>13</b>
8.1. Erinnerungsordner.....	13
8.2 Würzburger Sprachprogramm .....	13
8.3. Entenland .....	14
8.5 Projekt Kisten .....	14
<b>9. Schutzkonzept .....</b>	<b>15</b>
<b>10. Zusammenarbeit mit den Eltern .....</b>	<b>15</b>
10.1. Elternbeirat.....	16
<b>11. Regelung in Krankheitsfällen .....</b>	<b>16</b>
<b>12. Aufsichtspflicht und Haftung .....</b>	<b>16</b>
12.1. Versicherungsschutz .....	16
12.1.1. Unfallversicherung.....	16
12.1.2. Unfallmeldung.....	16
<b>13. Abmeldung und Kündigung .....</b>	<b>17</b>
<b>14. Ausschluss vom Besuch / Kündigung durch den Träger .....</b>	<b>17</b>
<b>15. Verbindlichkeit .....</b>	<b>17</b>
<b>16. Impressum.....</b>	<b>17</b>



## Leitbild

**K**INDER  
**E** I NBEZIEHEN  
MITWIRKU **N** G  
**D**EMOKRATIE  
RELIGIÖSE **E** RZIEHUNG  
PA **R** TIZIPATION  
ACH **T** UNG  
INDIVIDU **A** LITÄT  
**G**EMEINSCHAFT  
AUGENHÖH **E**  
PER **S** ÖNLICHKEIT  
**S**ELBSTSTÄNDIGKEIT  
**T**OLERANZ  
N **Ä**CHSTENLIEBE  
BEGLEI **T** UNG  
QUALITÄ **T**  
**E**LTERNARBEIT

Die katholischen Kindertagesstätten Michelbach heißen die uns anvertrauten Kinder willkommen und begleiten sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und kompetenten Persönlichkeiten. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und umfasst die soziale und emotionale Förderung sowie die mathematische, sprachliche, musikalische und künstlerische Erziehung. Bewegungserziehung, Gesundheitserziehung und ein achtsamer Umgang mit der Umwelt sind für uns ebenso selbstverständlich.

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen verstehen sich als Begleiterinnen der Kinder, die ihnen Orientierung und Unterstützung auf ihrem individuellen Weg bieten. In unserer Einrichtung vermitteln wir täglich christliche Werte wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme sowie Offenheit und Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen.

Die Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit den Eltern sind uns von großer Bedeutung. Wir legen Wert auf gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, um gemeinsam das Beste für die Kinder zu erreichen.



## 1. Träger der Einrichtung

Katholische Kirchenstiftung St. Laurentius  
Alfred-Delp-Straße 4  
63755 Alzenau

### 1.1. Geschäftsführung

Trageser Brigitte  
Telefon: 06023/1700  
E-Mail: trageser.brigitte@kita-michelbach.de

## 2. Name und Anschrift des Kindergartens

Katholische Kindertagesstätte „Buntes Gemüse“  
Schloßstraße 13  
63755 Alzenau-Michelbach

Telefon: 06023/1700  
E-Mail: kontakt@kita-michelbach.de  
Web: www.kita-michelbach.de

### 2.1. Leitungsteam des Kindergartens „Buntes Gemüse“

#### **Leitung der Einrichtung**

Johanna Benzing  
Fachwirtin für KiTa Management; staatl. geprüfte Erzieherin; Qualifizierte Praxisanleitung  
Mobil: 015140301138  
E-Mail: benzing.johanna@kita-michelbach.de

#### **Leitungsteam**

Silke Dedio  
Pädagogische Fachkraft; Qualifizierte Praxisanleitung

Tanja Savic-Dukic  
Pädagogische Fachkraft

### 2.2. Datenschutzbeauftragte

Jennifer Brückner  
E-Mail: datenschutzbeauftragte@kita-michelbach.de

### 2.3. Präventionsberaterin

Brigitte Trageser  
Ausgebildete Präventionsberaterin

### 2.4. Praktikantenanleitung

Silke Dedio  
Pädagogische Fachkraft; Qualifizierte Praxisanleitung



### 3. Unsere Einrichtung

In unserer katholischen Kindertagesstätte „Buntes Gemüse“ in Michelbach gibt es vier altersgemischte Gruppen, die Auberginchen, Kohlräbchen, Möhrchen und Zwiebelchen.

Wir nehmen Kinder im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten auf und begleiten sie bis zum Übertritt in die Schule. In jeder Gruppe werden bis zu 25 Kinder betreut. Die Gruppenleitung jeder Gruppe ist eine staatlich anerkannte Erzieherin oder eine pädagogische Fachkraft, diese werden unterstützt von einer oder mehreren pädagogischen Zweitkräften sowie von Hilfskräften.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Team- oder Einzelfortbildungen, Fachtagungen und regionalen Angeboten zu Weiterbildungen teil. Die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen sind für unsere pädagogische Arbeit unerlässlich. Hier planen und reflektieren wir unsere tägliche Arbeit immer im Hinblick auf unsere Zielsetzung und die Bedürfnisse der Kinder.

Selbstverständlich verfügt unsere Einrichtung über eine gute Ausstattung an Fachliteratur.

Die Leitung der Einrichtung ist Frau Johanna Benzing, Fachwirtin für Kindergarten- und Hortmanagement, staatlich geprüfte Erzieherin und qualifizierte Praxisanleiterin.

Unterstützt wird sie von Frau Tanja Savic-Dukic und Silke Dedio, beide pädagogische Fachkräfte.

In unserer Einrichtung bilden wir Fachkräfte wie Erzieherinnen, pädagogische Fachkräfte und Kinderpflegerinnen aus. Hierfür haben wir Fachkräfte zu qualifizierten Praxisanleiterinnen ausbilden lassen. Verantwortlich für die Ausbildung in unserer Einrichtung ist Frau Silke Dedio, pädagogische Fachkraft und qualifizierte Praxisanleitung. Selbstverständliche können jederzeit Schüler:inne:n die den Beruf kennenlernen möchten bei uns ein Schülerpraktikum absolvieren.

#### 3.1. Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

#### 3.2. Tagesablauf

Ein gut strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

- 7:30 Uhr bis 8:00/8:30 Uhr - Bringen der Kinder in die Auffanggruppe  
In der Auffanggruppe werden alle Kinder betreut. Hier können die Kinder frei spielen, dies bedeutet sie wählen ein Spiel und ihre Spielpartner selbst aus.
- 8:00/8:30 Uhr bis 9:00 Uhr - Bringen der Kinder in die Stammgruppe  
Die Kinder aus der Auffanggruppe gehen mit ihrem Gruppenpersonal in ihre Gruppe und alle anderen Kinder werden nun in die Stammgruppe gebracht. Hier können die Kinder frei spielen.
- 9:00 Uhr bis 9:15 Uhr - Morgenritual  
Wir räumen unsere Spielsachen auf und setzen uns gemeinsam auf den Teppich. Hier werden alle Kinder noch einmal begrüßt und wir sprechen kurz über den Tag. Hier werden täglich die Anwesenheitsliste, das Datum, der Wochentag und das Wetter besprochen.
- 9:15 Uhr bis 12:00 Uhr  
Anschließend setzen wir uns zum gemeinsamen Frühstück an den Tisch.  
Im Anschluss an das Frühstück beginnt das Freispiel und die pädagogischen Angebote. Im Freispiel entscheidet das Kind selbstständig, hinsichtlich des Spielmaterials, des Spielpartners, des Spielortes und der Dauer seines Spieles. Die Freispielzeit hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Mit gezielten Angeboten fördern wir Ihr Kind durch verschiedene, von uns



geplanten Aktivitäten. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lernbereiche, Bedürfnisse und Wünsche Ihrer Kinder. Im Morgenkreis hat jedes Kind die Möglichkeit etwas zu erzählen. Die Kinder lernen, einander zuzuhören und den anderen ausreden zu lassen. Zur Begrüßung oder zur Auflockerung singen wir Lieder und Fingerspiele. Dabei erleben sich die Kinder als Gruppe und nehmen wahr, wer da ist und wer fehlt. Bei „schönem Wetter“ (= angepasste Kleidung) gehen wir mit den Kindern in den Garten und Sie können Ihren Bewegungsdrang ausleben. Auch besuchen wir hin und wieder die umliegenden Spielplätze, um den Kinder Abwechslung zu bieten.

- **12:00 Uhr bis 12:30 Uhr - Abholen der Kinder**  
Kinder die nicht am Mittagessen teilnehmen, können in dieser Zeit abgeholt werden.
- **12:30 Uhr bis 13:30 Uhr - Mittagessen der Kinder**  
Die Kinder essen in ihrer Gruppe zu Mittag, auch hier sprechen wir zu Beginn einen kurzen Tischspruch bevor wie gemeinsam beginnen zu essen.
- **12:30 Uhr bis 13:30 Uhr - Mittagsruhe im Haus**  
In dieser Zeit ist Mittagsruhe, die Kinder können sich im Freispiel beschäftigen. Wenn Kinder noch ausruhen möchten, können sie dies im Nebenraum ihrer Gruppe.
- **Ab 13:30 Uhr - Abholen der Kinder**  
Die Kinder können individuell, je nach gebuchter Betreuungszeit aus der Einrichtung abgeholt werden. In dieser Zeit findet wieder das Freispiel statt und die pädagogischen Kräfte können individuell auf die Kinder und ihre Spielwünsche eingehen.
- **Montag bis Freitag schließt die Einrichtung um 16:30 Uhr**
- **Freitags schließt die Einrichtung um 15:00 Uhr**

### 3.3. Bring- und Abholzeiten

Um den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag wahrnehmen zu können, haben die Erziehungsberechtigten für den regelmäßigen Besuch Sorge zu tragen. Die Kinder müssen grundsätzlich von den Personensorgeberechtigten bzw. beauftragten Personen pünktlich abgeholt werden. Kinder, die das 12. Lebensjahr vollendet haben, dürfen die Kindergartenkinder abholen. Kinder unter 3 Jahren dürfen nur von Personen ab 18 Jahren abgeholt werden. Die Bring- bzw. Abholzeiten müssen mit Ihren gebuchten Zeiten übereinstimmen.

### 3.4. Buchungsmöglichkeiten

Der Träger der Einrichtung gibt eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden vor, diese sind aufgeteilt auf vier Stunden täglich von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Zusätzlich zu diesen 20 Stunden habe Sie die Möglichkeit, in den Zeiten von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags bis 15:00 Uhr weitere Betreuungsstunden zu buchen. Eine Buchung kann nur stundenweise erfolgen.

### 3.5. Betreuungskosten

Die Höhe der Betreuungskosten entnehmen Sie bitte der aktuell gültigen Satzung.

#### 3.5.1. Kosten für das Mittagessen

Die Höhe der Kosten für ein Mittagessen entnehmen Sie bitte der aktuell gültigen Satzung.

#### 3.5.2. Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen

Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen ist auf Antrag möglich (§ 22 ff. Aachtes Buch Sozialgesetzbuch). Anträge müssen beim zuständigen Landratsamt eingereicht werden. In besonderen Fällen übernimmt das Landratsamt ganz oder teilweise die Kosten für den Kindergartenbesuch.

### 3.5.3. Kostenentwicklung

Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung auch während des laufenden Kindergartenjahres erfolgen kann.

### 3.6. Ferienzeiten

Die Schließzeiten der Einrichtung werden in der Regel im Herbst für das Folgejahr festgelegt. Weitere Schließtage können durch Teamfortbildungen unter anderem 1. Hilfe Kurs am Kind folgen. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben. Trotz Schließzeiten sollten die Kinder einmal im Jahr einen Urlaub von mindestens zwei zusammenhängenden Wochen erhalten.

Die aktuellen Schließzeiten erhalten Sie beim Erstgespräch in der Einrichtung.

## 4. Anmeldung

Eine Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Homepage der Stadt Alzenau (Kitaplatz Anmeldeportal).

Die Anmeldezeit ist im Januar/Februar für das kommende Kindergartenjahr. Sollten Anmeldungen unter dem Jahr eingehen, können diese bei freien Plätzen berücksichtigt werden.

### 4.1. Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze für Kinder ab 2 Jahren und 6 Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht.

Über die Aufnahme eines Kindes entscheidet im Einzelfall die Leitung der Kindertagesstätte im Einvernehmen mit dem Rechtsträger der Kindertagesstätte.

Kinder, die wegen Mangels freien Plätzen nicht aufgenommen werden können, bekommen nach Möglichkeit einen Platz in einem Kindergarten angeboten oder werden in eine Warteliste der Stadt Alzenau eingetragen.

Sollten alle erforderlichen Unterlagen am 1. Kindergartenitag nicht vorliegen, kann eine Aufnahme Ihres Kindes in die Einrichtung nicht erfolgen. Die Information über die erforderlichen Unterlagen erhalten sie über das Anmeldeportal.

## 5. Eingewöhnung

Eine „bedürfnisorientierte Erziehung“ steht mittlerweile bei vielen Eltern im Vordergrund. In unserem Kindergarten gestalten wir die Eingewöhnung daher an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

### 5.1. Ziel der Eingewöhnung

Der Schwerpunkt liegt darauf, die Bindung des Kindes an seine Eltern zu beachten und auf der Tatsache, dass jedes Kind sich unterschiedlich festbindet. Um das Kind vor Schaden zu bewahren, wird die Eingewöhnung individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst und läuft daher unterschiedlich ab. Das Kind wird langsam vom betreuenden Elternteil getrennt und gleichermaßen an die pädagogische Fachkraft als Bezugsperson herangeführt. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zum Gruppenpersonal ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse im Kindergarten und einem gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren



Menschen und Räumen in aller Ruhe kennenlernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in den Kindergarten, der eine gute Basis für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

## 5.2. Dauer der Eingewöhnung

Wie lange eine Eingewöhnung dauert, richtet sich nach dem Kind, da jedes Kind individuell in seinen Erfahrungen, seinem Bindungsverhalten und seinem Tempo agiert.

Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Kind in den ersten Tagen und passt die Länge der Eingewöhnung an die Bedürfnisse des Kindes an. Während der Eingewöhnung ist das Kind maximal halbtags (bis 12:30 Uhr) anwesend.

Danach wird die Aufenthaltsdauer langsam gesteigert. Mittagessen und die Spielzeit am Nachmittag finden nach der Eingewöhnungszeit statt, sodass Erzieher: in und Kind ihr eigenes Ritual entwickeln können.

In unserer Einrichtung findet die Eingewöhnung mit dem Beginn des ersten gebuchten Tages statt. In den ersten Tagen kommt ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind in den Kindergarten. Eltern und Kind halten sich gemeinsam im Gruppenraum auf. Die pädagogische Fachkraft nimmt über Spielangebote ersten Kontakt zum Kind auf. Vater oder Mutter halten sich im Hintergrund, spielen nicht mit anderen Kindern und sind als „sicherer Hafen“ für das Kind verfügbar. Der Elternteil bleibt je nach Bedürfnis des Kindes in der Gruppe dabei. In der Regel ist dies von 8:30 Uhr bis max. 9:30 Uhr. Danach verabschiedet sich die Mutter oder Vater und das Kind bleibt nun alleine in der Gruppe.

Wenn Mutter oder Vater zurückkommt, begrüßt sie oder er das Kind und beide verabschieden sich bis zum nächsten Tag. Die Trennungszeiten werden täglich verlängert, je nach Reaktion und Verhalten des Kindes.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind eine erste Bindung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat. Es weint zwar vielleicht noch, wenn Mutter oder Vater weggeht, lässt sich aber von der pädagogischen Fachkraft auf den Arm nehmen und trösten. In der Zeit, die das Kind allein im Kindergarten verbringt, nimmt es aktiv und neugierig an den Gruppenaktivitäten teil. Es zeigt Interesse an Spielzeug, Spielbereichen und den anderen Kindern. Der Prozess der Eingewöhnung dauert je nach Kind unterschiedlich lange. Die Eltern können den Eingewöhnungsprozess durch ein mitgebrachtes Kuscheltier, das dem Kind Sicherheit und Geborgenheit vermittelt, unterstützen. Eine weitere emotional belastende Situation (Abgewöhnen des Schnullers, Sauberkeitserziehung) während der Eingewöhnung ist wenn möglich zu vermeiden.

## 6. Unsere pädagogischen Leitziele

### 6.1. Vermittlung von religiösen und ethischen Werten

Das Ziel unserer religiösen Erziehung ist es, den Sinn der eigenen, aber auch anderer Weltreligionen zu verstehen. Wir möchten die Weichen für einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander stellen.

Die religiöse Erziehung geschieht bei uns durch das Erzählen religiöser Geschichten, die teilweise mit biblischen Erzählfiguren begleitet werden, durch Singen, Tischgebeten und das Feiern der religiösen Feste.

### 6.2. Erlernen und Erfahren von sozialen Kontakten

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für die soziale-emotionale Entwicklung gelegt. Kinder brauchen für ihre psychosoziale Reifung permanent soziale Kontakte, um



sich entwickeln zu können. Angefangen von einem stabilen, sozialen Umfeld wie das Elternhaus, den Großeltern, Verwandten, befreundeten Familien bis hin zu altersgleichen Freunden im Kindergarten oder in Vereinen. Jede für das Alter passende Lebenswelt ist für die Entwicklung wichtig. Durch Freundschaften lernen die Kinder, sich mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen, und bauen ein Vertrauensverhältnis zu anderen auf.

In unserer Einrichtung möchten wir das die Kinder das Gemeinschaftsgefühl erleben, lernen sich in eine Gemeinschaft einzufügen und Regeln und Grenzen kennenlernen, zu akzeptieren und einzuhalten. Sie sollen Kontakt und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen und lernen, diese zu vertiefen.

### 6.3. Stärken und Unterstützen des Sprachverhaltens

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe, deshalb ist die sprachliche Bildung und Sprachförderung im Kindergarten besonders wichtig. Die sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Wochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Kinder erfahren über die Sprache, wie ihre Umgebung beschaffen ist, was andere Menschen denken und fühlen. Kinder lernen den Satzbau, die Wörter, die Grammatik und bauen ihr sprachliches Können dabei Tag für Tag mehr aus. Das ermöglicht ihnen, die Welt zu verstehen, sich in ihr einzubringen und sie zu gestalten. Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern und den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie die gesellschaftliche Integration. Altersgemäße Sprachkenntnisse sind schon im Vorschulalter wichtig, damit die Kinder von Anfang an gleiche Bildungschancen haben.

Unser Ziel ist die Förderung der Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen. Im täglichen miteinander mit den Kindern und Bezugspersonen entwickelt das Kind sprachliche Kompetenzen, es lernt diese ungezwungen im Spiel anzuwenden und sein Wortschatz wird erweitert. Das Interesse an der Sprache fördern wir durch das Vorlesen von Büchern und Geschichten, durch Reime, Lieder und Fingerspiele.

Im Vorschulalter vertiefen wir die sprachliche Bildung, zusätzlich durch das Würzburger Sprachtrainingsmodell hören, lauschen, lernen.

### 6.4. Förderung der mathematischen Bildung

Kinder haben früh ein ausgeprägtes Verständnis für Zahlen, das nichts mit der Mathematik zu tun hat, wie wir es aus der Schule kennen. Mathematische Bildung wird mit natürlichen Erfahrungen kombiniert, wie dem Erleben und Begreifen von Formen und der Vorstellung von Verhältnissen.

Mit Spielmaterialien zum Sortieren und Klassifizieren zum Beispiel nach Farben, Formen oder Merkmalen sowie sortieren nach Größe oder das Finden von Paaren gestalten wir den mathematischen Lernprozess der Kinder im Alltag und regen die Kinder zum selbstständigen Entdecken an. Erfahrungen mit Zahlen und zählen erleben die Kinder auch durch Abzählreime,

Fingerspiele und Übungen des täglichen Lebens, wie zum Beispiel Tisch eindecken, entsprechend der Anzahl der Kinder oder die Anwesenheit der Kinder im Morgenkreis zählen.



Wir vertiefen diese tägliche mathematische Bildung mit Projekten von Prof. Gerhard Preiß dem „Entenland“ und der „Zahlenschule“.

### 6.5. Förderung der Kreativität

„Kreativität ist längst nicht mehr nur eine Eigenschaft, die Künstler:innen und Genies zugesprochen wird, sondern gilt als Alltagskompetenz.“

Das Leben besteht aus der Herausforderung bei allen Schwierigkeiten, die sich uns entgegenstellen, kreative Lösungen zu finden. Das künstlerische Tun ist hierfür ein wunderbares Übungsfeld und regt die Fantasie an. Kinder entwickeln durch Forschen, Experimentieren und Entdecken ihre Kreativität.

Daher ist es uns wichtig, den Kindern viele Erfahrungen zu ermöglichen, sich selbst auszuprobieren, indem wir eine Auswahl an zu kreativem Schaffen einladenden Materialien zur Verfügung stellen. Durch erfolgreich angewandte, kreative Fähigkeiten können die Kinder ein hohes Maß an Zufriedenheit erhalten, es stärkt so das Selbstbewusstsein und ist, sind somit eine wichtige Komponente in einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung.

### 6.6. Musikalische Erziehung

*„Musik ist die einmalige Chance, Menschen zu verbinden. Sie unterscheidet nicht zwischen Alter, Herkunft oder Bildungsgrad - Musik ist eine wortlose Weltsprache, die alle Menschen sprechen. Auch wenn jemand den Text eines Liedes nicht versteht, kann ihn die Melodie berühren, und er kann durch Klatschen oder Summen an ihr teilhaben. So ist gemeinsames Singen oder Musizieren eine ideale Möglichkeit, die Kinder in die Gruppe zu integrieren.“*

Durch Musik kann die Entwicklung der Kinder auf verschiedenen Ebenen unterstützt werden, sie fördert neben der Sprachentwicklung und der Koordination auch die Kreativität der Kinder und hilft ihnen, sich Gelerntes besser zu merken. Insbesondere für junge Kinder ist das Zusammenspiel von Bewegung, Sprache, Melodie und Rhythmus von enormer Wichtigkeit für die geistige und körperliche Entwicklung.

Beim Singen im Morgen- oder Stuhlkreis stärken wir die sprachliche Entwicklung der Kinder, durch Verse lernen sie, verschiedene Wörter zu artikulieren und Reime zu formulieren. Neben der Sprachentwicklung wird durch die musikalische Erziehung auch die akustische Wahrnehmung gefördert. Die Kinder entwickeln ein Gespür dafür, wie sich unterschiedliche Gegenstände und Instrumente anhören. Musizieren im Kindergarten fördert außerdem die kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Wir untermalen Lieder oder Verse auch mit verschiedenen Instrumenten, die die Kinder ausprobieren und spielen dürfen.

### 6.7. Förderung der Bewegungserfahrungen

Kinder sind ständig in Bewegung, daher brauchen sie Gelegenheiten zu vielfältigen Bewegungserfahrungen. Auf diese Weise erwerben sie Wissen über ihre Umgebung, ihren Körper und ihre Fähigkeiten. Sie müssen greifen und krabbeln, klettern und herumrennen können, Gegenstände und Räume untersuchen. Dafür benötigen sie keine Anleitung, sondern geeignete Räumlichkeiten, Frei- und Spielflächen mit Klettern und Rutschgelegenheiten sowie Bälle und andere Kleingeräte, die sie nutzen können.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, gehen wir in den Bewegungsraum, spazieren oder in den Garten zum Toben und Spielen. Hier können die Kinder ihren



natürlichen Bewegungsdrang beim Rennen, klettern, Rädchen, Roller fahren ausleben. Unser Flur steht den Kindern täglich in der Freispielzeit als Bewegungsfläche mit verschiedenen Spielangeboten zur Verfügung.

## 6.8. Stärkung und Festigung der Selbstständigkeit

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“*

*Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit zulassen bedeutet, dem Kind Vertrauen zu schenken, dem Kind etwas zutrauen! In diesem Sinn orientieren wir Erwachsene uns „An der Bitte eines Kindes“ an Maria Montessori (italienische Ärztin und Pädagogin, 1870-1952)*

Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist eine Gratwanderung zwischen Festhalten und allmählichem Loslassen. Sich dies bewusst zu machen, ist für Eltern und auch für uns Pädagoginnen eine bedeutungsvolle Aufgabe.

Im Kindergarten Alltag geschieht dies schrittweise, indem wir den Kindern immer mehr Frei- und Handlungsräume gewähren.

Wir beobachten die Kinder und mit Geduld, Einfühlungsvermögen und achtsamen Begleiten unterstützen wir die Kinder in ihrem Lernprozess. Wir lassen sie dies in ihrem eigenen Tempo tun, damit sie sich an neues heranwagen, denn nur so gewinnt das Kind Sicherheit in seinem Tun und kann sich auch neuen Herausforderungen stellen.

## 6.9. Unterstützung bei der Sauberkeitserziehung

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir die Kinder beim Prozess der sehr sensiblen und empfindsamen Phase der Sauberkeitserziehung unterstützen.

Damit ein Kind verlässlich sauber werden kann, muss es erst einige Entwicklungsschritte vollziehen, es muss lernen, die Signale seines Körpers richtig einzuordnen und den Schließmuskel zunehmend unter Kontrolle halten können.

Wir beobachten diese Entwicklungsschritte und unterstützen die Kinder und geben ihm die Zeit, die es zum „Sauberwerden“ braucht. Bei Interesse der Kinder greifen wir das Thema in Gesprächen und Büchern auf und unterstützen so die Kinder im Alltag.

# 7. Unsere Schwerpunkte

## 7.1. Individuelle Förderung der Kinder

Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen und begleiten Sie auf ihrem Weg mit einer individuellen Förderung. Durch die gezielte Beobachtung und Dokumentation können wir ihr Kind nach seinen persönlichen Fähigkeiten fördern.

In manchen Fällen empfehlen wir ihnen eine Unterstützung bei der Förderung der Kinder durch weitere Fachkräfte. Dies können unter anderem Logopäden, Ergotherapeuten oder die Frühförderstelle sein. Diese zusätzliche Förderung wird immer mit ihnen besprochen und Sie als Erziehungsberechtigte sind dafür verantwortlich, dass ihrem Kind diese spezielle und auf die Bedürfnisse ihres Kindes abgestimmte Förderung zukommt.



### 7.1.1. Unsere „Jüngsten“

Die „Jüngsten Kinder“ sind Kindergartenkinder im Alter von 2,6 Jahren bis ca. 4 Jahren bzw. bis zum Übertritt in die Gruppe der „mittleren“.

Bei den jüngsten Kindergartenkindern ist uns der Übergang von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe bzw. von zu Hause in den Kindergarten sehr wichtig. Die Kinder müssen sich zunächst an die neue Situation gewöhnen. Hier steht für uns an erster Stelle, einen positiven Bezug zum Kind aufzubauen, indem wir uns Zeit nehmen für das Kind und dem Kind die Zeit lassen alles zu erkunden und kennenzulernen. Durch gezielte Beobachtungen lernen wir das Kind kennen und können so besser auf seine Bedürfnisse eingehen. Der positive Kontakt zu den Eltern ist, gerade in der Anfangszeit, sehr wichtig, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen, die auch das Kind spürt.

Die Kinder müssen lernen sich von der gewohnten Bezugsperson, Mutter und/oder Vater zu trennen. Ebenso lernen sie die Abläufe im Kindergarten kennen, wie Regeln, an die sie sich halten müssen, sie lernen, selbstständiger zu werden, unter anderem beim Toilettengang, beim Anziehen. Es kommt viel neues auf ein Kind zu, es lernet neue Kinder kennen, mit welchen es sich immer wieder auseinandersetzen muss. Kinder, die den ganzen Tag lang in der Einrichtung bleiben, lernen noch weitere Abläufe kennen, dass gemeinsame Mittagessen mit anderen Kindern und weitere Bezugspersonen.

### 7.1.2. Unsere „Mittleren“

Die „Mittleren - Kinder“ sind die Kinder im Alter ab ca. 4 Jahren bis 5 Jahre / 5,5 Jahren. Es sind alle Kinder, die im kommenden Kindergartenjahr (ab 01.09) ein Vorschulkind werden und in die Schule kommen.

Die „Mittleren“ haben sich in der Regel bereits gut in den Kindergartenalltag eingewöhnt und sind mit allen Abläufen und Kindergartenregeln vertraut.

Durch die gezielten Beobachtungen können wir die Kinder nach ihren Fähigkeiten und nach ihrem individuellen Förderbedarf in Kleingruppen oder der Großgruppe ganzheitlich nach den Bildungszielen fördern.

### 7.1.3. Unsere „Vorschulkinder“

Die „Vorschulkinder“ sind die Kinder, die im kommenden Jahr in die Schule eingeschult werden, wir bereiten sie in diesem Jahr noch intensiver auf die Schule vor. Am Vormittag in der Gruppe führen wir täglich das Würzburger Sprachtrainingsprogramm Hören, lauschen, lernen (weitere Informationen unter Besonderheiten) durch und zusätzlich findet einmal in der Woche eine gezielte Aktivität statt um alle Bildungsbereiche intensiv zu fördern. Auch findet einmal pro Woche das Zahlenland (weitere Informationen unter Besonderheiten) für unsere „Vorschulkinder“ statt.

#### 7.1.3.1 Korridorkinder

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass die Kinder, die von 1. Juli bis 30. September sechs Jahre alt werden schulpflichtig werden können. (vgl. Art37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BayEUG)

Sollten Sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, dann können die Kinder am Programm der „Vorschulkinder“ teilnehmen. Die Kinder nehmen bis ungefähr Ende Januar am Vorschulkinderprogramm teil, danach wird im Gespräch mit der Gruppenleitung, der Leitung und bei Bedarf mit der Schulleitung besprochen, ob das Kind eingeschult werden kann.

Hier ist uns zum Wohle des Kindes eine klare Entscheidung vonseiten der Eltern wichtig. Das Kind muss wissen, wie es weitergehen wird, ob es in die Schule kommt oder noch im Kindergarten bleiben wird. Wenn sich die Eltern gegen die Einschulung entscheiden, wird

das Kind auch nicht mehr an den Vorschulaktivitäten teilnehmen, sondern dann zu den „Mittleren“ wechseln, damit das Kind eine klare Struktur hat.

## 7.2. Kinderkonferenzen

Wir möchten das die Kinder lernen ihre eigene Meinung, ihre Ideen und Vorschläge in einer Gruppe zu äußern, um das Selbstbewusstsein der Kinder zu fördern.

Sicherlich können und müssen nicht alle Wünsche von Kindern in jeder Situation Berücksichtigung finden, allerdings hilft eine angemessene Partizipation Kindern dabei, sich mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen und Vor- und Nachteile abzuwägen und ihre persönliche Entscheidung zu treffen.

Die Kinderkonferenzen finden im Rahmen des Stuhlkreises statt. Hierbei wird auch die sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert sowie das Sozialverhalten. Die Kinder dürfen unter anderem entscheiden, zu welchem Spielplatz gegangen wird oder ob sie an einem angebotenen Projekt teilnehmen, möchten.

## 7.3. Gesundheitsbildung

In unseren Projekten im Kindergartenjahr greifen wir das Thema gesunde Ernährung und Bewegung regelmäßig auf. Wir möchten den Kindern spielerisch vermitteln, dass gesundes Essen und Bewegung Spaß machen.

Die Grundlagen für ein gesundes Essverhalten werden bereits in der frühen Kindheit gelegt. Deshalb sollte die Familienküche frisch, abwechslungsreich und bunt sein. Gesunde Snacks sind wichtig, aber auch Naschen ist erlaubt – ein Stück Kuchen oder ein Eis hin und wieder sind in Ordnung.

Das Trinken spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. In unserer Einrichtung haben wir für jede Gruppe eine Getränkestation mit Wasser und ungesüßtem Tee eingerichtet.

## 8. Besonderheiten

### 8.1. Erinnerungsordner

Für jedes Kind legen wir zu Beginn des ersten Kindergartenjahres einen Erinnerungsordner an. In diesem Ordner sammeln wir verschiedene Kunstwerke, Fotos vom Kindergartenalltag sowie von Ausflügen, Festen und Aktivitäten.

Der Ordner ist im Gruppenraum für die Kinder zugänglich. Sie können ihn jederzeit anschauen, wann immer sie möchten. Eltern haben die Möglichkeit, den Ordner nach vorheriger Absprache mit den Erzieherinnen und Erziehern in Ruhe anzuschauen, zum Beispiel beim Abholen. Der Ordner bleibt bis zum letzten Kindergarten tag in der Gruppe. Am letzten Tag dürfen die Kinder ihn als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

### 8.2 Würzburger Sprachprogramm

Das Würzburger Sprachförderprogramm „Hören, lauschen, lernen“ dient der phonologischen Bewusstheit. Ab Oktober bieten wir möglichst täglich das Sprachprogramm für 10 Minuten unseren „Vorschulkindern“ an, das gesamte Programm umfasst einen Zeitraum von ungefähr 20 Wochen. Das Programm beginnt mit Lauschspielen zum Üben des genauen Hinhörens, fährt fort mit Reimübungen und führt dann die Einheiten Satz, Wort und Silbe ein. Schließlich werden der Anlaut und einzelne Laute im Wort bewusst gemacht.

Studien zeigen, dass die phonologische Bewusstheit bei Vorschulkindern auf spielerische Weise gefördert werden kann und dass diese Förderung für die Kinder einen deutlichen Vorteil beim Lesen- und Schreibenlernen bringt.



### 8.3. Entenland

*„Der Glaube an eine Ordnung in der Welt ist in der Geschichte der Menschheit tief verankert, verbunden mit der Überzeugung, dass der Mensch fähig ist, diese Ordnung zu erkennen – und ein Leben lang danach strebt.“* Gerhard Preiß, Prof. für Mathematik (1935-2017)

Die Entdeckungen im Entenland von Prof. Gerhard Preiß führen wir als Projekt in Kleingruppen mit unseren „kleinen“ durch. Der Zusatz „Ordnung in der Welt“ umschreibt die allgemeine Zielsetzung des Projektes, die Kinder zu befähigen, in der Vielfalt und Flüchtigkeit der Dinge klare Strukturen und zuverlässige Beständigkeit zu erkennen. Das Entenland umfasst sechs Lernfelder, die vor allem von folgenden pädagogischen Prinzipien geprägt sind: Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit der Kinder, soziales Verhalten und Lernen in Zusammenhängen.

Bei allen Aktivitäten achten wir auch auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung. Dies geschieht im Entenland insbesondere in Gesprächsrunden über die jeweiligen Inhalte und durch Rätsel, Reime und Geschichten. Auch ist ein wichtiges Ziel die Förderung der Simultanerfassung von eins bis zu fünf Dingen. Ebenso lernen die Kinder, durch Sortieren und Ordnen Gegenstände und Gedanken in eine feste Reihenfolge zu bringen.

### 8.4. Zahlenland

*„Die Darstellung mathematischer Zusammenhänge muss sich für Kinder an deren eigenen Fragestellung und Erfahrung orientieren. Bei den Entdeckungen im Zahlenland wird die abstrakte mathematische Welt als ein den Sinnen zugängliches Zahlenland gestaltet. Die Inhalte werden systematisch aus Wahrnehmung und Handeln aufgebaut und mit der Lebenswelt des Kindes verbunden.“* Gerhard Preiß, Prof. für Mathematik (1935-2017)

Das Zahlenland führen wir gruppenübergreifend mit den „Mittleren“ einmal pro Woche durch. Ziel des Projektes ist es den Kindern das Verständnis von Mathematik zu erleichtern. Es geht nicht darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln, sondern es soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichen mathematischen Begabungen der Kinder entfalten können. Das Projekt gliedert sich in drei Handlungsfelder „das Zahlenhaus“, „der Zahlenweg“ und „die Zahlen-Länder“, diese anschaulichen Bezeichnungen regen die Fantasie der Kinder an. Die Zahlen werden als „Freunde“ begrüßt und es werden die Wohnungen der Zahlen eingerichtet, zum Abschluss werden die Zahlen alle verabschiedet. Auch gibt es Geschichten von Zahlen, passende Rätsel, Lieder und Abzählreime. Bei allen Aktivitäten achten wir auch auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung.

### 8.5 Projekt Kisten

In unserer Einrichtung haben wir verschiedene Projekt Kisten zu unterschiedlichen Themen Schwerpunkten zusammengestellt. Durch unsere pädagogischen Kräfte werden neue Kisten zusammengestellt und/oder bei Bedarf verändert. Diese Kisten können sich die Gruppen für ein paar Tage oder Wochen je nach Interesse der Kinder in die Gruppe holen.

#### **Verkleidungskiste**

Kinder lieben es, sich zu verkleiden, und das damit verbundene Rollenspiel ist wichtig für die kindliche Entwicklung. Im Rollenspiel verarbeiten Kinder, was sie erleben. Sie spielen zum Beispiel Situationen aus dem täglichen Leben oder die sie in Medien gesehen haben. Kinder schaffen sich damit eine eigene Welt, in der sie sich mit Fähigkeiten und Eigenschaften ausprobieren können, die ihnen gerade wichtig sind. Sie erleben dadurch Neues und können sich austesten.



## Übungen des praktischen Lebens

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, spielerisch Übungen des täglichen Lebens auszuprobieren, wie öffnen und schließen von Verschlüssen an Kleidung, Schuhen, Taschen, Gürteln, Rucksäcken usw. dies ist für ein selbstständiges Leben notwendig. Hierbei wird, die Feinmotorik, Konzentration und die Selbstständigkeit der Kinder geschult. Auch lernen die Kinder hier mit festen Materialien das Eingießen in Behälter. Dies kann, wenn es gut funktioniert, gesteigert werden, indem die Materialien kleiner werden und dann gemeinsam mit der Fachkraft das Eingießen von flüssigen Materialien (Wasser, später die Getränke) geübt wird.

## Sinneswahrnehmung

*„Kinder sind eigensinnig, können mit ihrem Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein, erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben. Wo Kinder sind, da sind auch die Sinne im Spiel! Kinder sind sinnreiche Wesen. Sie haben Spaß am Einsatz all ihrer Sinne. Noch haben sie eine Antenne für alles, was ihre elementaren Sinneswahrnehmungen betrifft. Auf den ersten Blick scheinbar sinnloses Tun kann zugleich sehr sinnvoll sein, wenn man sich als Erwachsener auf die Erlebnisebene der Kinder einlässt.“*

(Prof. Dr. Renate Zimmer vom Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück)

Damit die Kinder ihre Umwelt bewusst wahrnehmen lernen – mit allen Sinnen – ist es wichtig die visuelle, auditive und kinästhetische Wahrnehmung zu fördern. In der „Sinnes – Kiste“ finden die Kinder unter anderem ein Hörmemory, eine Fühlstraße, Massagebälle und vieles weitere.

## 9. Schutzkonzept

In unserer Kindertagesstätte haben wir von März 2020 bis Juni 2021 ein Schutzkonzept erarbeitet.

Dies ist Grundlage der Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Diözese Würzburg. Dieses Schutzkonzept wurde von unserer Präventionsberaterin gemeinsam mit der Leitung und dem gesamten Team erarbeitet. Das Team nimmt in regelmäßigen Abständen an der Präventionsschulung „Kinder vor (sexualisierter) Gewalt schützen teil“ und wird so immer wieder sensibilisiert. Das Schutzkonzept ist Bestandteil unserer Konzeption.

## 10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen des Kindes. Sie kennen es bereits sein ganzes Leben lang und aus unterschiedlichen Situationen.

Daher ist die Elternarbeit ein sehr wichtiger Faktor in unserer täglichen Arbeit. Eine gute Vertrauensbasis ermöglicht die optimale Betreuung und Versorgung für das Kind.

Für uns ist es wichtig, eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen, um die Entwicklung der Kinder zu optimieren. Wir stehen in engem Kontakt zu den Eltern und sind immer offen für Fragen, Anregungen und konstruktive Kritik.

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Wertschätzung, Kooperationsbereitschaft und Respekt.

Wichtige Aspekte der Elternarbeit sind für uns unter anderem die regelmäßigen Tür- und Angelgespräche, sowie die terminierten Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes.

## 10.1. Elternbeirat

In jedem Kindergartenjahr wird ein Elternbeirat gewählt, dieser ist Bindeglied zwischen den Eltern, der Leitung und dem Träger. Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den gewählten Elternvertretern.

Elternvertreter werden immer zu Beginn des Kindergartenjahres (September/Oktober) für das ganze Kindergartenjahr (bis August) gewählt. Sie sind Ansprechpartner für Belange der Eltern und unterstützen die Arbeit des Kindergartenteams.

## 11. Regelung in Krankheitsfällen

Bei Erkrankung ist das Kind umgehend telefonisch oder über die Kita-Info-App zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten des Kindes, seiner Eltern, Geschwister oder sonstiger Familienmitglieder sind umgehend mitzuteilen.

Dies gilt auch für gesundheitliche Beeinträchtigungen und Behinderungen, die nach der Aufnahme in den Kindergarten auftreten. Darüber hinaus kann in besonderen Fällen eine ärztliche Bestätigung über die Genesung verlangt werden.

Wir verabreichen den Kindern grundsätzlich keine Medikamente, es sei denn, die Medikamentenvergabe ist medizinisch unvermeidlich. Damit wir rechtssicher handeln können, benötigen wir im Falle der Medikamentengabe an ein Kind die schriftliche Medikation des Arztes, sowie die schriftliche Einverständniserklärung beider Erziehungsberechtigten. Unter besonderen Umständen ist eine Einweisung des Personals durch den behandelten Arzt nötig.

## 12. Aufsichtspflicht und Haftung

Für den Weg vom und zur Kindertagesstätte sind die Eltern verantwortlich. Sie haben die Pflicht, das Personal zu informieren, wer zur Abholung des Kindes berechtigt ist. Hierzu muss das Informationsblatt „Abholberechtigte“ in der Mappe, die sie am „Schnuppertag“ erhalten ausgefüllt und in der Einrichtung abgegeben werden.

Das pädagogische Personal ist während der Öffnungszeiten des Kindergartens für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich.

Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe, Ausstattung und von mitgebrachtem Spielzeug der Kinder kann keine Haftung übernommen werden.

### 12.1. Versicherungsschutz

#### 12.1.1. Unfallversicherung

Die Kinder sind nach § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO bei Unfällen auf dem direkten Weg zum und von der Kindertagesstätte, während des Aufenthaltes im Kindergarten sowie während Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb seines Grundstückes (Feste, Ausflüge) versichert.

#### 12.1.2. Unfallmeldung

Alle Unfälle, die auf dem Wege zum und vom Kindergarten geschehen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kindergartenleitung unverzüglich zu melden.



## 13. Abmeldung und Kündigung

Während des Kindergartenjahres ist eine Kündigung durch die Erziehungsberechtigten unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Monatsende zulässig.

Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind im Anschluss an das Kindergartenjahr eingeschult wird. Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres vor Übertritt in die Schule ist eine Abmeldung nicht zulässig, Ausnahme ist Wegzug.

## 14. Ausschluss vom Besuch / Kündigung durch den Träger

Bei nachhaltiger Missachtung der Kindergartenordnung durch die Eltern kann ein Kind vom weiteren Besuch des laufenden Kindergartenjahres mit Wirkung zum Monatsende ausgeschlossen werden. Eine zweiwöchige Kündigungsfrist ist dabei vom Rechtsträger des Kindergartens einzuhalten.

Gründe für einen Ausschluss können sein:

- wenn ein Kind innerhalb der letzten beiden Monate mehr als 2 Wochen lang unentschuldigt gefehlt hat.
- wenn ein Kind innerhalb des laufenden Kindergartenjahres (Beginn 1. September) insgesamt mehr als 4 Wochen gefehlt hat.
- wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung nicht mehr möglich scheint oder wenn den Bedürfnissen des Kindes nicht mehr in vollem Umfang entsprochen werden kann.
- wenn der / die Erziehungsberechtigte:n im Zahlungsrückstand ist / sind. In diesem Fall erfolgt eine sofortige schriftliche Abmahnung. Bei Nichtbegleichung der Schulden innerhalb von 2 Wochen ab Erhalt der Abmahnung kann der Platz für das Kind danach mit sofortiger Wirkung gekündigt werden.

## 15. Verbindlichkeit

Diese Kindertagesstätten Ordnung wird den Eltern ausgehändigt und durch die Unterschrift auf dem Aufnahmevertrag als verbindlich anerkannt. Dadurch wird ein Vertragsverhältnis zwischen dem Rechtsträger des Kindergartens bzw. der Kindertagesstätte und den Erziehungsberechtigten begründet.

## 16. Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Frau Johanna Benzing/Leitung der Einrichtung

Herr Helmar Brückner/Träger der Einrichtung

Stand: Juli 2021